

SPD Augsburg *direkt*

2018 / Nr. 1



*Liebe Genossen und Genossinnen,
liebe Freunde und Freundinnen der
SPD Augsburg,*

die Mitglieder haben entschieden. Die SPD tritt erneut in eine große Koalition ein. Niemand in der Partei ist davon begeistert, es war eine Entscheidung der Vernunft, nicht der Überzeugung und des Herzens. Umso wichtiger ist es, dass wir Druck machen, dass aus den vielen Absichtserklärungen im Koalitionsvertrag praktische, sozialdemokratische Politik wird! Dazu brauchen wir Genossinnen und Genossen, die sich einmischen und mit dafür Sorge tragen, dass es kein „weiter so“ gibt.

Für uns ist es eine große Herausforderung gegenzuhalten, gegen alle Versuche, insbesondere der CSU, Vorhaben auf die lange Bank zu schieben oder totzuverhandeln. Bei unseren Themen, wie der Abschaffung der sachgrundlosen Befristung von Arbeitsverträgen, der Grundrente, der Abschaffung von Kita-Gebühren, dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung

in der Grundschule und einer nachhaltigen Verbesserung der Situation in der Pflege müssen wir alles tun, um sie möglichst bald umzusetzen – und dazu brauchen wir auch die kritische Begleitung unserer Mitglieder. Wir werden euch darüber immer wieder informieren und Veranstaltungen dazu anbieten.

In Bayern steht jetzt die Landtagswahl im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Auf der schwäbischen Wahlkreiskonferenz wurden Harald Güller und Margarete Heinrich nominiert. Die Augsburger SPD hat beste Chancen, wieder zwei Vertreter in den Landtag zu bekommen!

Ich freue mich, wenn viele von euch/Ihnen unsere beiden Kandidaten im Wahlkampf unterstützen: in den Ortsvereinen, bei Gesprächen mit KollegInnen oder in der Familie. Mischt euch ein! Darauf freue ich mich.

Herzlichst
Ulrike Bahr
Ulrike Bahr, MdB

SPD Augsburg

- **Andrea Nahles: Großer Andrang in der Kälberhalle** 2
- **„Erneuerung“ – Chance oder Floskel** 3

Bundestag

- **Zwischen Jamaica-Aus und Groko: lebendige Streitkultur in der SPD** 4

Landtag

- **Plagiarius für die CSU** 6
- **Nägel mit Köpfen machen!** 7

Kandidatin für den Landtag

- **„Ich habe gelernt zu kämpfen!“ – Margarete Heinrich im Interview** 8

Stadtrat

- **Aufwertung von Oberhausen Süd** 10
- **AVV-Tarifreform – wir wollen nachbessern!** 11

Bezirkstag

- **Barrierefreies Kurhaustheater** 12
- **Hohe Arbeitslosenquote bei Menschen mit Behinderung** 12



Andrea Nahles: Großer Andrang in der Kälberhalle

Wer spät kam, erwischte leider keinen Sitzplatz mehr. Rund 500 Gäste waren Mitte Februar in die Kälberhalle gekommen, um Andrea Nahles beim „Politischen Ascherdonnerstag“ zu erleben. Die Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion kam unter anderem, um für die Große Koalition zu werben.

Rund 50 Medienvertreter hatten Kameras und Mikrofone in Stellung gebracht und das Blasorchester Lechhausen spielte auf, bevor die Augsburger SPD-Vorsitzende Ulrike Bahr die Gäste begrüßte. Sie betonte, dass die Koalitionsverhandlungen in Rekordzeit geführt worden seien, sagte aber auch, dass viele Menschen eine Verunsicherung empfänden. Die Kandidaten Margarete Heinrich und Harald Güller stimmten die Gäste auf den bevorstehenden Landtagswahlkampf ein.

Die Jusos Schwaben und andere GroKo-Gegner warnten auf T-Shirts und Plakaten vor einer möglichen Koalition mit der Union. Andrea Nahles berich-

tete über die Verhandlungen zum Koalitionsvertrag. Rasante Veränderungen innerhalb der Gesellschaft seit ihrem letzten Besuch 2015 in Augsburg erforderten einen Kampf zur Verteidigung sozialer Standards, etwa bei der betrieblichen Mitbestimmung gegen die Bedrohung durch Chinas Staatskapitalismus. Dabei wolle die SPD der Motor in Europa sein, der diese Standards auch gegen die großen Konzerne und andere Gegner verteidigen werde. Monopoli-

sten wie Amazon oder Facebook, die zwar „nett auftreten, sich aber an keine Regeln halten“, sagte sie den Kampf an. Mit ihrer Aufforderung „es geht um Demokratie und Leben in Europa mit einem starken Sozialstaat“ rief sie dazu auf, die Turbulenzen in der SPD zu beenden. Sie wolle als künftige Parteivorsitzende „dafür schuften und buckeln“, die SPD wieder stark zu machen. Heftige Kritik übte sie an den Jamaika-Verhandlungen. Sie betonte die Erfolge der SPD im Koalitionsvertrag. Ihr emotionsgeladener Aufruf zur Erneuerung der Partei, die neue Ideen brauche, deswegen aber nicht in die Opposition gehen müsse, erhielt von Teilen des Publikums viel Beifall. Die SPD müsse erkennen, dass die „Götterdämmerung Merkel schon begonnen hat“ und deshalb die Sozialdemokratie wieder stark werden könne. Nach ihrer Rede meldeten sich dann die Skeptiker zu Wort, die in Sprechhören ein Nein zur neuen Großen Koalition forderten.



Andrea Nahles: „Schuften und buckeln!“



Begrüßung durch MdB Ulrike Bahr



Rund 500 Zuschauer waren gekommen, um Nahles zu erleben



Herzlichen Glückwunsch, Hans Rost, zum 80. Geburtstag!

42 Jahre Gemeinde- bzw. Stadtrat und das ohne Ortswechsel in drei verschiedenen Kommunalparlamenten: das klingt wie ein Eintrag aus dem Guinness-Buch der Rekorde. Der gebürtige Gögginger Hans Rost hat das erlebt. Er wurde im Mai 1966 in den Rat der damals noch selbst-

ständigen Marktgemeinde Göggingen gewählt, wechselte mit der Stadterhebung 1969 in den Gögginger Stadtrat, um nach der Eingemeindung in die Stadt Augsburg 1972 in den Augsburger Stadtrat gewählt zu werden, dem er bis 2007 ununterbrochen angehörte. 14 Jahre war er Ortsvereinsvorsitzender in Göggingen, in vielen Vereinen und der AWO war und ist er ehrenamtlich aktiv. 2007 wurde Rost

„Erneuerung“ – Chance oder Floskel?



**Silke Högg und
Anna Rasehorn**
Jusos

Nach der historischen Niederlage bei der Bundestagswahl am 24. September 2017 hat Martin Schulz verkündet, dass es einen Erneuerungsprozess innerhalb der SPD geben soll. In fast jedem Bundesland wurden daraufhin Regionalkonferenzen durchgeführt, die den Auftakt für diesen Prozess bilden sollten. Auch während der Debatte um den Eintritt in eine Große Koalition war ein Streitpunkt, ob Erneuerung und Große Koalition miteinander vereinbar seien. Fast schon inflationär wurde der Begriff sowohl von Parteispitze, GroKo-BefürworterInnen als auch deren GegnerInnen verwendet.

Zum dritten Mal in Folge blieb die SPD bei einer Bundestagswahl weit hinter den eigenen Erwartungen zurück. „Ich finde, dass es deswegen so nicht weitergehen darf“, sagt Silke Högg, Juso-Vorsitzende in Augsburg. „In den vergangenen Jahren wurde vieles vernachlässigt: Es gab keine Vision für eine

bessere Gesellschaft und das mangelnde Vertrauen der Bevölkerung in unsere Partei wurde ignoriert. Die Parteispitze muss die SPD strukturell, personell und inhaltlich erneuern und dabei die Partebasis mitnehmen“, fordert Högg.

Die Vorsitzende der Jusos Schwaben, Anna Rasehorn, ergänzt: „Dieser Prozess der Erneuerung steht erst ganz am Anfang und kann nur dann gelingen, wenn alle Seiten miteinbezogen und ernst genommen werden. Das fängt mit der Basis an, und deswegen bin ich sehr stolz auf das, was wir als Jusos Schwaben und Augsburg in den letzten Wochen geleistet haben: 20 Ortsvereine haben wir bisher besucht und über die Erneuerung unserer Partei diskutiert. Themen waren unter anderem, wie man die Agenda 2010 korrigieren muss, welche Vorstellungen wir SozialdemokratInnen für die individualisierte Gesellschaft haben und für wen genau wir Politik machen wollen. Aus diesen Gesprächen wollen wir Forderungen und Ideen ableiten. Daher können wir nur allen zurufen: Macht die Partei zu eurer Partei, bringt euch ein und seid Teil dieser Erneuerung!“



Die Jusos diskutierten mit dem Ortsverein Herrenbach/Spickel

mit der kommunalen Verdienstmedaille des Freistaats Bayern geehrt. Nun feierte Hans Rost seinen 80. Geburtstag.

Eine Weile sah es so aus, als könnte aus Hans Rost ein Profifußballer werden. Fast wäre er Vertragsspieler beim TSV Schwaben geworden, bei dem er seit seiner Jugend Fußball spielte. Ein Höhepunkt seiner fußballerischen Leistung war Anfang der 1960er Jahre ein Spiel in

Nördlingen, wo Hans Rost mit dem TSV Schwaben antrat. Beim TSV Nördlingen spielte nämlich der legendäre Gerd Müller seine letzte Saison, bevor er zum FC Bayern wechselte. Nur weil Hans Rost Gerd Müller so gut deckte, konnte dieser in jenem Spiel kein Tor schießen. Gerd Müller wurde später dann als „Bomber der Nation“ einer der besten Stürmer aller Zeiten, während Hans Rost sich für



**Harald
Eckart**



OV-REGION SÜD

Der SPD-Ortsverein Haunstetten-Siebenbrunn zählt zu den traditionsreichen Ortsvereinen der SPD in Augsburg, war doch Haunstetten einst selbstständige Stadt. Heute stellen sich hier die typischen urbanen Gegenwartsfragen: Verkehrsbelastung, Nahverkehr, Wohnen und Kinderbetreuung. Als SPD-Ortsverein wollen wir wissen, was die BürgerInnen bewegt. Deswegen haben wir zum Beispiel Anwohner befragt und danach durchgesetzt, dass in der Martinistraße Tempo 30 gilt, sodass es dort jetzt viel weniger Durchgangsverkehr gibt. Auch für eine bessere Kinderbetreuung machen wir uns stark. Bei der Planung für die zukünftige Linie 3 sorgen wir dafür, dass die Belange der Sportler und Badegäste berücksichtigt werden. Wir wollen, dass die vielen Vereine und Initiativen in Haunstetten eine Zukunft haben. Fast alle unserer Mitglieder sind in einem oder auch mehreren Vereinen aktiv. Mit dem großen Neubaugebiet Haunstetten Südwest haben wir viele neue Herausforderungen zu meistern, es bietet aber auch Chancen. Als Ortsverein begleiten wir die Planungen unter dem Aspekt, wie neue und angestammte Bewohner gerne und gut in Haunstetten leben.

V.i.S.d.P.: Ulrike Bahr,
Vorsitzende der SPD Augsburg
Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg
Telefon 0821 65054412
mail@ulrike-bahr.de
www.spd-augsburg.de

eine Karriere als Beamter bei der Deutschen Post entschied.

„Hans ist ein freundlicher Mensch, ausgleichend und integrativ, der immer den richtigen Ton trifft und nichts auf die Spitze treibt“, beschreibt Heinz Mützenrieder, langjähriger Weggefährte, seinen Freund. Dafür sei er immer wieder von vielen Göggingern bei den Wahlen belohnt worden.

Zwischen Jamaika-Aus und GroKo: lebendige Streitkultur in der SPD

„Wenn die GroKo kommt, dann ist das der Untergang der Demokratie in Deutschland!“ oder „Dass man sich in der Opposition nicht zu einer strahlenden Erfolgsbewegung entwickeln kann, sieht man an der BayernSPD, die seit Jahrzehnten in der Opposition verharret“. Das waren zwei von vielen Wortmeldungen während meiner drei Diskussionsveranstaltungen nach dem Ende der Jamaika-Verhandlungen über die

jeweils aktuelle Situation der Regierungsbildung und der SPD. Mit der intensiven Debattenkultur in den Wochen vor dem Mitgliederentscheid haben wir eine große Stärke unserer Partei bewiesen: Die SPD ist eine lebendige Partei, in der ernsthaft und respektvoll diskutiert wird. Das waren manchmal hitzige, aber immer gute Veranstaltungen, die auch in den lokalen Medien besondere Beachtung fanden.



Großes Interesse an den Diskussionen rund ums Thema GroKo

Besser verständlich: Leichte Sprache

Auch Menschen mit Lernschwierigkeiten oder einer geistigen Behinderung wollen und sollen komplexe Themen des Alltags verstehen. Dabei hilft ihnen die sogenannte Leichte Sprache. Das bundesweite Pilotprojekt „Fachkraft für Leichte Sprache – Entwicklung einer Qualifizierungsmaßnahme“ sieht vor, Menschen mit Lernschwierigkeiten in

einer zwölfmonatigen Fortbildung zu Prüfern zu machen, die Texte auf ihre Verständlichkeit hin prüfen sollen. Zunächst werden zwölf Menschen diese Weiterbildung machen, um dann später in Behörden oder Unternehmen zu arbeiten. Das Bundesarbeitsministerium finanziert ein solches Weiterbildungsprojekt in Augsburg und Berlin. Träger des Projekts ist die Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH (CAB). Bei einem Besuch im Fachzentrum für Leichte Sprache in der Memminger Straße konnte ich mich über Details der auf vier Jahre angelegten Maßnahme informieren. Die Leiterin, Sozialpädagogin Christine Borucker und drei Prüferinnen für Leichte Sprache hießen mich willkommen und erläuterten das mit knapp drei Millionen Euro geförderte Projekt.



Viel Geld vom Bund für „Leichte Sprache“

Gedenken an Clemens Högg im KZ Bergen-Belsen

Auch 73 Jahre, nachdem Clemens Högg im Kampf gegen das NS-Regime gestorben ist, ist er in Augsburg und in der SPD nicht vergessen. Der Augsburger Sozialdemokrat war während der Weimarer Republik Landtagsabgeordneter und gründete die AWO Schwaben. Während der Nazi-Zeit wurde er zwei Mal inhaftiert und beim zweiten Mal so extrem gefoltert, dass er erblindete und man ihm ein Bein amputieren musste. Am 11. März 1945 starb er unter nicht geklärten Umständen im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Am 11. März 2018 habe ich dort gemeinsam mit Dr. Heinz Münzenrieder, dem Vorsitzenden der AWO Schwaben, und der Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Augsburger Stadtrat, Margarete Heinrich, einen Gedenkstein enthüllt. Es war mir wichtig, vor Ort zu betonen: „Es bleibt die Verantwortung der Sozialdemokratie und jedes einzelnen Sozialdemokraten, gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus einzutreten. Dazu werde ich immer meinen Teil beitragen“.



Gedenken in Bergen-Belsen



Parteitag in Berlin



Mit Schauspieler Udo Wachtveitl (Mitte) auf der Berlinale



SPD-Solidarität mit den Beschäftigten von Ledvance



Mit Uli Grötsch auf der Wahlkreis-konferenz



Gewerkschaftsdemo in Augsburg



Schwäbische Delegierte beim Parteitag in Bonn



Rosen zum Internationalen Frauentag



Tür-zu-Tür



Red-Hand-Day mit Schülern in Gersthofen



Büroklausur mit den Berliner KollegInnen

Plagiarius gebührt der CSU fürs Abschreiben bei der SPD

Als Haushälter stütze ich mich auf Zahlen, Daten und Fakten und weniger auf die „weichen Faktoren“. Das ist manchmal nicht so medienwirksam, aber wenn es ums Geld im Freistaat geht, ist man schnell bei Millionen und Milliarden und da muss man genau hinschauen. Bei der Verabschiedung des Nachtragshaushaltes im Landtag habe ich deshalb ein Fazit gezogen, das für die CSU schlecht ausfällt:

Trotz voller Kassen wird der Haushalt den Anforderungen für eine gute Zukunft Bayerns nicht gerecht. Die SPD stellt die Weichen richtig, im Gegensatz zur CSU.

Wohnungsbau: Die SPD fordert mindestens 100 000 neue, staatlich geförderte Wohnungen binnen fünf Jahren.

Kinderbetreuung und Bildung: Eltern in Bayern sind auf Kinderbetreuungsplätze angewiesen. Wir wollen in mehr

Personal, längere Öffnungszeiten und mehr Qualität investieren.

Ganztagschulen: Die SPD kämpft für den Ausbau der Ganztagschulen bei allen Schularten, für eine optimale digitale Ausstattung und die Sanierung der Gebäude.

Mobilität: Die SPD will mehr Geld des Staates für den Öffentlichen Personennahverkehr sowie den Schienenverkehr und setzt sich für den Bau von Straßen und Radwegen ein.

Wir haben alles durchgerechnet. Unsere Vorschläge sind seriös finanziert und lassen zudem noch Spielraum, Staatsschulden zurückzuzahlen.

Zu den guten Ansätzen in einem ansonsten mutlosen CSU-Dokument zählen die Mittel für Betreuungsvereine, den Sport und das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS). Allerdings ist das der CSU nicht selbst eingefallen, sondern waren unsere SPD-Anträge.

Da könnte man die Kollegen aus der „schwarzen Fraktion“ doch glatt für den Plagiarius vorschlagen. Damit werden dreiste Produktfälschungen „geehrt“. In der Kategorie Politik hätten sie allerbeste Chancen auf den ersten Platz.



Sitzung zum Bericht des Obersten Rechnungshofes mit dessen Präsident Christoph Hillenbrand (links), dem Haushaltsausschussvorsitzenden Peter Winter und mir als stellvertretendem Vorsitzenden

Heimat ist dort, wo es den Menschen gutgeht

Wer mich kennt, weiß, dass ich nicht rumdruckse, sondern sage, was ich denke. Das mache ich im Landtagswahlkampf natürlich auch, denn was Söder, Seehofer und Co im Wahlkampf versprechen und das, was sie dann umsetzen, ist nicht dasselbe.

Bestes Beispiel ist der Verkauf der GBW-Wohnungen: 33 000 Wohnungen mit 85 000 Mietern wurden vor fünf Jahren im wahrsten Sinne des Wortes „verkauft“. Jetzt verspricht Söder 4 000 Wohnungen bis zum Jahr 2020. Das ist lächerlich wenig! Wir Sozialdemokraten wollen mit Genossenschaften und sozial orientierten Wohnungsbauunter-

nehmen mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Zweites Beispiel: der CSU-Landesbankskandal. Ich bleibe für die SPD dabei, dass die Schulden aus der Rettung der Bank auf Euro und Cent an den Freistaat und damit die Bürgerinnen und Bürger zurückgezahlt werden müssen. Da verweise ich auf die Internetseite der Landtagsfraktion bayernspd-landtag.de, wo die Schuldenuhr fleißig weitertickt. Wir nähern uns der Drei-Milliarden-Euro-Grenze, jede Sekunde kommen neun Euro dazu! Insgesamt reden wir von fast sieben Milliarden Euro, die den Bürgerinnen und Bürgern zustehen.

Für unsere Heimat Augsburg geht es mir um Uniklinik und Notaufnahme: keine Tariffucht, keine Ausgliederungen von Bereichen wie Reinigung und Essensversorgung. Es geht um moderne Bildungsangebote, um den Kampf gegen Betriebsschließungen wie bei Ledvance, um die Sanierung des Stadttheaters, um die Messe mit dem Neubau einer Halle und vieles mehr.

Ich stehe auf Platz 1 der schwäbischen Liste für die Landtagswahl und werde mit allen für ein gutes Ergebnis kämpfen. Die anderen reden von Heimat. Wir kümmern uns darum, dass es den Menschen dort gutgeht!



Gemeinsam in den Landtags- und Bezirkstagswahlkampf: mit Wolfgang Bähler (links), Margarete Heinrich und Volkmar Thumser (rechts) – Foto: Susie Knoll

Bayern braucht eine starke SPD

Es gibt in Bayern, Schwaben und Augsburg viele Gründe, um bis zum Wahltag am 14. Oktober für eine starke SPD im neuen Landtag und im schwäbischen Bezirkstag zu kämpfen. Wir brauchen nicht wieder einen konservativen Ministerpräsidenten, wir brauchen eine starke und moderne Ministerpräsidentin! Die BayernSPD macht da mit unserer Landesvorsitzenden Natascha Kohnen ein hervorragendes Angebot.

Nägel mit Köpfen machen!

Die SPD hat sich dafür entschieden, auf Bundesebene weiterhin mit der CDU/CSU zusammenzuarbeiten. Damit das klappt, kommt es darauf an, Nägel mit Köpfen zu machen und das zu konkretisieren und umzusetzen, was noch etwas vage im Koalitionsvertrag steht. Dort werden viele Dinge angesprochen, die mir auch im Landtag wichtig sind: mehr Wohnungen bauen, in Bildung und Weiterbildung investieren, hochwertige und kostenfreie Kinderbetreuung anbieten, kleine und mittlere Einkommen bei den Steuern entlasten, befristete Arbeitsverhältnisse zurückdrängen, Zweiklassenmedizin abbauen,

pflegende Angehörige entlasten. Das sind einige Punkte, die wir im Bund und in Bayern umsetzen wollen und die auch im Landtagswahlkampf eine wichtige Rolle spielen werden.



Umsonst mit Bus und Bahn fahren

Kostenloser Nahverkehr!? Mit der Feinstaubdiskussion wurde diese Frage auch für Augsburg gestellt. Schnell hieß es: zu teuer! Wer soll die Züge und Straßenbahnen bezahlen, die dann in viel größerer Menge nötig wären? Wer soll den Ausbau der Schienen und Straßen zahlen und sind wir bereit, dafür weitere Flächen zu versiegeln? Nehmen wir mal an, viele Menschen würden statt des Autos für einen Großteil ihrer Fahrten den ÖPNV nutzen und es gäbe dann weniger Feinstaub. Das wäre gut für die persönliche Gesundheit und würde dadurch im Gesundheitsbereich Geld sparen. Die Umsetzung ginge natürlich nicht von heute auf morgen und wenn der Nahverkehr kostenlos sein soll, dann bitte in Stadt UND Land. Gerade in ländlicheren Gebieten müsste deutlich aufgestockt werden. Das ist eine riesige Herausforderung. Doch einfach zu sagen: „zu teuer, nicht umsetzbar“, finde ich mutlos. Wer etwas ändern will, muss auch mal groß denken. Es lohnt sich, an dem langfristigen Ziel eines kostenlosen Nahverkehrs dranzubleiben.

Wärmestube: 100 Menschen am Tag

In der Wärmestube des Katholischen Verbandes für soziale Dienste bekommen Wohnungslose und Bedürftige tagsüber eine warme Mahlzeit und

Tee, beides kostenlos. Sonntags kostet das Menü 50 Cent. Besonders im Winter ist allein schon die Möglichkeit sehr wichtig, sich drinnen aufwärmen zu können und auch mal heiß zu duschen. Rund 100 Menschen kommen täglich in die Klinkertorstraße in der Innenstadt. Zusammen mit der Fraktionsvorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Margarete Heinrich, war ich dort zu Besuch. Natürlich hatten wir ein paar Kleinigkeiten zum Verteilen dabei. Uns ging es auch um die Wohnungssituation in Augsburg. Für die Menschen, die in die Wärmestube kommen, ist es besonders schwierig, eine Wohnung zu finden.



In der Wärmestube gibt es warmes Essen und menschliche Wärme

Abgeordnetenbüro Harald Güller
Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg
Telefon 0821 3193670
harald.gueller.sk@bayernspd-landtag.de
www.harald-gueller.de
www.facebook.com/haraldgueller



Kandidatin für den
Bayerischen Landtag

„Ich habe gelernt zu kämpfen!“ Margarete Heinrich im Interview



Mäggi, Du bist von der SPD im Augsburger Osten als Landtagskandidatin aufgestellt worden. Wie fühlst du dich damit?

Ich fühle mich sehr gut. Ohne die Unterstützung und das Vertrauen der Delegierten geht es nicht. Ich danke allen, die mich auf dem Weg der Kandidatur bisher schon begleitet haben. Platz sechs der schwäbischen Liste ist eine gute Ausgangslage – und es ist es der dritte Frauenplatz. Ich stelle mich der Kandidatur, auch wenn ich Respekt davor habe.

Wie würdest du dich als Politikerin beschreiben?

Manchmal wird mir gesagt, ich solle mich weniger um die Belange anderer kümmern, als vielmehr um mich selbst. Es liegt aber einfach in meiner Natur und es ist wichtig für mich, anderen Menschen zuzuhören und zu helfen. Ich denke, deshalb bin ich schon seit meinem 16. Lebensjahr in der SPD aktiv. 2002 bin ich in den Stadtrat eingezogen und habe während dieser drei Legislaturperioden sehr viele Erfahrungen gesammelt. Ich habe schon in einer Regierung und in einer Opposition als Politikerin gewirkt. Auch die aktuelle Koalition hat mich weitergebracht: Ich habe gelernt, dass man

sich nicht scheuen darf, zu seiner Meinung zu stehen und dafür zu kämpfen.

Welche Themen möchtest Du als Landtagsabgeordnete in Angriff nehmen?

Der Mensch mit seinem persönlichen Lebenskonzept muss im Mittelpunkt stehen und die Politik muss die richtigen Rahmenbedingungen schaffen.

Für mich persönlich steht die Familie im Mittelpunkt – gleich welche Partnerschaften oder Lebensformen ihr zugrunde liegen. In einer Familie haben sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren zu einer Gemeinschaft gefunden, um die Herausforderungen des Alltags zusammen zu meistern. Ich will mich deswegen dafür einsetzen, dass genügend Betreuungsplätze für Kinder zur Verfügung stehen und diese müssen kostenfrei sein. Gerade in Augsburg werden wir in den kommenden Jahren Plätze schaffen müssen. Ich halte das Betreuungsgeld, für das der Freistaat Bayern jährlich 220 Millionen Euro ausgibt, für den falschen Ansatz. Dieses Geld sollte lieber für die Schaffung von Kitaplätzen, für die Ausbildung von Fachpersonal und für die Gebührenfreiheit verwendet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit soll die Sicherheit im Alter sein. Viele ältere Mitbürger haben Angst vor dem Rentnerdasein. Sie fürchten sich vor Altersarmut, vor Krankheiten und Pflegebedürftigkeit. Unser Sozialsystem muss sich noch stärker an den Bedürfnissen der älteren Menschen orientieren. Wir brauchen eine Rente, die wirklich zum Leben reicht und wir brauchen integrative Lebens- und Wohnkonzepte für Senioren, für Kranke und Pflegebedürftige, aber auch für Menschen mit Behinderung.

Des Weiteren ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ein sehr wichtiges Anliegen. Der Zuzug in Ballungsräumen liegt im Trend und macht sich auch in Augsburg bemerkbar. Gleichzeitig bauen wir unseren Universitätsstandort aus. Beides führt zu Wohnungsknappheit und damit steigenden Mieten. Bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von zwei Personen brauchen wir in Augsburg jährlich 2 500 zusätzliche Wohnungen. Der Bund verdreifachte die Mittel für den geförderten Wohnraum auf zwei Milliarden Euro, wovon auch der Freistaat profitierte. Im Gegenzug reduzierte aber die CSU-geführte Staatsregierung die Fördermittel letztlich. Darum kommen die



Mit Natascha Kohnen und Ulrike Bahr beim
Neujahrsempfang der SPD-Stadtratsfraktion

notwendigen Mittel nicht beim Bürger an, sondern landen in der gut gefüllten Staatskasse. Für mich ein absolutes Unding!

Der bayerische Ministerpräsident hat in seinem 10-Punktepapier angekündigt, bis 2020 4 000 bezahlbare Wohnungen bauen zu wollen. Reicht das?

Nein, das reicht bei weitem nicht aus. Die CSU hat (wie so oft) sehr spät erkannt, dass wir auf einen Mangel an bezahlbarem Wohnraum zulaufen. Die SPD hat das immer wieder angeprangert und Anträge gestellt, die allesamt abgelehnt wurden. Ein Skandal war der Verkauf von 33 000 Wohnungen der staatseigenen Immobilientochter GBW an eine private Firma. 85 000 Menschen



Starke SPD-Frauen: Mit der Vorsitzenden der SchwabenSPD Ulrike Bahr

wurde zugesichert, dass der Verkauf keine negativen Folgen haben würde. Und was ist jetzt? Die Mieten sind stark gestiegen und die Leute haben zum Teil schon ihre Wohnungen verlassen. Hier hat der damalige Finanzminister Söder meines Erachtens komplett versagt und die Menschen für dumm verkauft.

Für mich ist es wichtig, dass bei künftigen Bauprojekten mindestens 30 Prozent als geförderter Wohnraum zur Verfügung stehen muss – und das bayernweit. Für Augsburg konnten wir die Einführung eines Mietspiegels durchsetzen. Die Quartiere müssen unter dem Motto „lebens- und liebenswertes Wohnen“ stehen. Wir brauchen Wohn-

formen, die uns allen eine angenehme Aufenthaltsqualität im Quartier ermöglichen.

Augsburg wurde kürzlich zur dritten Metropole Bayerns ernannt. Daher habe ich mich in letzter Zeit intensiv mit dem Thema Infrastruktur in den Städten und ländlichen Regionen beschäftigt. Dazu zählt der Ausbau des ÖPNV vor Ort, aber auch die qualitative Aufwertung des Fuggerexpresses für Pendler zwischen Augsburg und München. Ich werde mich für die Einführung eines bayernweiten 365-Euro-Tickets starkmachen.

Der Breitbandausbau muss stärker forciert werden. Viele Menschen sind darauf angewiesen, schnellen Internetzugang zu haben.

Die SPD liegt derzeit in den Umfragerwerten bei unter 20 Prozent. Macht Dir das keine Angst?

Doch, es macht mir Angst. Die derzeitige Situation ist schwierig. Mich entmutigt das aber nicht, im Gegenteil. Die Diskussion um die GroKo innerhalb der SPD hat gezeigt, dass wir lebendig und respektvoll miteinander streiten können. Wichtig ist jetzt, dass wir gemeinsam den Menschen zeigen, dass die SPD ihre alltäglichen Bedürfnisse im Blick hat.

Dank vieler engagierter Genossinnen und Genossen in unserer Partei und mit einer tollen Spitzenkandidatin Natascha Kohnen werden wir einen guten Landtagswahlkampf führen! So werden die Umfragerwerte auch wieder besser.



Einsatz für die Ledvance-Mitarbeiter



STECKBRIEF MARGARETE HEINRICH

- 52 Jahre
- drei Töchter (Angela 32, Marie-Theres 24, Franziska 24)
- gelernte Bankkauffrau / Fachwirtin für Finanzberatung (IHK)
- seit 1981 SPD-Mitglied
- seit 2002 Mitglied des Augsburger Stadtrats
- 2012 bis 2014 stellvertretende Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion
- seit 2014 Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion
- Mitglied des Landesvorstandes der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK)
- 2008 bis 2014 Vorsitzende der SPD Haunstetten, seit 2014 stellvertretende Vorsitzende
- stellvertretende Vorsitzende der AWO Augsburg
- über 25 Jahre Mitglied der Gewerkschaft ver.di
- über 25 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Haunstetten



Der Helmut-Haller-Platz und Oberhausen

Jahrelang wurde über die Situation der suchtkranken Menschen auf dem Helmut-Haller-Platz diskutiert, leider ohne eine Lösung zu finden. Erst auf Initiative des SPD-Ordnungsreferenten

Dirk Wurm wird das Problem endlich angepackt. In der ehemaligen St.-Christopherus-Apotheke wird ein betreuter Süchtigentreff untergebracht, zunächst befristet auf zwei Jahre. Die Diskussion über den Standort war von Anfang an schwierig. Es war abzusehen, dass es hier zu Protesten kommen würde, denn wer hat schon gern einen Süchtigentreff in seiner unmittelbaren Nachbarschaft?

Der SPD-Fraktion war es bei der gesamten Diskussion um den Süchtigentreff immer wichtig, dass der Stadtteil Oberhausen Süd eine Aufwertung erfährt. Es werden zum Beispiel Hochbeete entstehen, um den Platz schöner zu machen. Außerdem soll gemeinsam mit lokalen Akteuren Leben auf den Helmut-Haller-Platz gebracht werden. Gedacht wird etwa an eine kleine Friedenstafel, Sportangebote oder „Sommer am Kiez“.

Es ist eine Modellwerkstatt mit BürgerInnen geplant, um die Nutzungsmöglichkeiten und Attraktivität des Platzes zu steigern. Damit sich die Oberhauser wohlfühlen, soll es entlang der Wertach heller werden. Dafür wurde ein Teil der Büsche und Bäume gefällt und es werden neue Lampen installiert. Teilweise werden die vorhandenen Spielgeräte erneuert.

Darüber hinaus wird eine Stelle eines Quartiersmanagers für den Stadtteil Oberhausen eingerichtet. Ein Quartiersmanager soll Familien unterstützen und Jugendliche stärken. Er agiert als Anwalt und Fürsprecher für die Belange der BewohnerInnen des Stadtteils. All diese wichtigen Maßnahmen werden nun umgesetzt, weil die SPD-Fraktion mit ihrem Ordnungsreferenten bei der schwierigen Diskussion um das Entlastungsangebot standhaft geblieben ist.



Hier entsteht der Süchtigentreff



Helmut-Haller-Platz vor dem Oberhauser Bahnhof



Grünanlage westlich der Wertach (Schöpplerstraße)

Die gute Gestaltung öffentlicher Plätze sichert die Lebensqualität in unserer Stadt! Öffentliche Plätze sind Orte des gesellschaftlichen Austausches und die-

nen der Erholung. Die SPD-Fraktion hat im Jahr 2017 beantragt, ein Konzept zu erstellen, wie die Plätze in der Stadt so umgestaltet werden, dass alle Alters-



gruppen sich gerne auf diesen Plätzen aufhalten. Die geplante Umgestaltung des Helmut-Haller-Platzes soll hier als Vorbild dienen.

AVV-Tarifreform – SPD-Stadtratsfraktion fordert dringend Nachbesserungen



Florian Freund, Kritiker der AVV-Tarifreform

Am 1. Januar 2018 ist die AVV-Tarifreform in Kraft getreten. Die SPD-Fraktion hat von Anfang an gegen die Reform gestimmt. Gerade für die Augsburger Fahrgäste im Innenraum haben sich zu viele Nachteile und teils erhebliche Preiserhöhungen ergeben. Weitere Gründe für die Ablehnung waren die Verschlechterungen beim Seniorenticket, das unzureichende „Jedermannticket“ ab 9 Uhr sowie die Zusammenlegung der beiden Innenraumzonen bei den Bartarifen. Vor der Entscheidung haben wir mit CSU und den Grünen um Korrekturen gerungen, jedoch ohne Erfolg. Die CSU hat die Reform als „großen Wurf“ angepriesen.

Erst aufgrund der vielen Proteste aus der Bevölkerung haben es diese beiden Parteien verstanden, dass Nachbesserungen nötig sind. In der ersten Sitzung des Augsburger Stadtrates in diesem Jahr hat die SPD-Fraktion erneut ihre Forderungen vorgestellt.

Das Kurzstreckenticket soll von jetzt vier Haltestellen plus Einstieg auf sechs Haltestellen plus Einstieg ausgeweitet werden. Gerade Fahrgäste, die am Rand der Zone 10 wohnen, gelangen mit dem aktuellen Kurzstreckenticket nicht einmal aus ihrem Stadtteil, geschweige denn in die Innenstadt.

Das „Jedermannticket“ sollte ab 8

Uhr gelten! Bereits kurz vor 8 Uhr, nach den vielen Schülern, sind die Busse und Straßenbahnen nur noch schwach besetzt. Eine Ausweitung auf 8 Uhr würde die Situation für die Senioren abmildern. Auch für Geringverdiener, die auf den ÖPNV angewiesen sind und vor 9 Uhr an der Arbeitsstelle sein müssen, wäre eine Ausweitung ein erheblicher Vorteil.

Auf Initiative der SPD-Fraktion werden Bürgerdialog-Veranstaltungen stattfinden.

Die Stadtwerke Augsburg wurden nun vom Augsburger Stadtrat beauftragt, Nachbesserungsvorschläge auszuarbeiten. Die Kunden sollen dabei eingebunden werden. Die SPD-Fraktion wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Angebote des ÖPNV attraktiver werden und dadurch mehr Akzeptanz finden.

Mittelfristig ist es Ziel der SPD Augsburg, ein 365-Euro-Ticket einzuführen. Dieses Ziel kann jedoch nur mit finanzieller Unterstützung des Freistaates Bayern erreicht werden.

SPD-Stadtratsfraktion

Rathausplatz 2, 86150 Augsburg
Telefon 0821 324-2150
info@spd-stadtrat-augsburg.de
www.spd-stadtrat-augsburg.de

Ich wünsche mir ein barrierefreies Kurhaustheater

Das Kurhaustheater in Göggingen zählt zu den schönsten und charmantesten Spielstätten für Konzerte, Theater und Kabarett in Deutschland. Gäste von weit über Göggingen und die Stadt Augsburg hinaus zählen zu den Besuchern. Darunter sind auch Menschen, die auf

einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind. Um in den Zuschauerraum zu gelangen, müssen aktuell in den seitlichen Zugangsflügeln einige Stufen mit Hilfe eines Treppenlifts überwunden werden. Dabei benötigen die Rollstuhlfahrer die Unterstützung des Personals. Seit einiger Zeit kritisiere ich diese Situation als diskriminierend für die Menschen mit Behinderung und fordere, einen barrierefreien Zugang zum Zuschauerraum zu schaffen. Nachdem mich Besucher und das Personal darauf aufmerksam gemacht haben, dass der Treppenlift bei niedrigen Temperaturen manchmal ausfällt, halte ich meine Forderung im Sinne der Inklusion für umso wichtiger. Zudem hindert der Lift, wenn er in Betrieb ist, die BesucherInnen des Zuschauerraums in einem Notfall am raschen Verlassen des Raums. Aus denkmalpflegerischen Gesichtspunkten kann es nur einen barrierefreien Zugang auf der Rückseite des Gebäudes geben, der das architektonische Gesamtbild des Gebäudes nicht be-

einträchtigt. Durch einen solchen Zugang wäre auch die Bewirtung besser möglich und gäbe es einen zusätzlichen Fluchtweg, falls es brennt. Für die Menschen mit Einschränkung der Mobilität fordere ich daher eine schnelle Realisierung des barrierefreien Zugangs.

Helfen oder Verwahren?

Endlich hat auch der Freistaat Bayern ein Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (BayPsychKHG) auf den Weg gebracht. Was aber ursprünglich als Hilfe für psychisch kranke Menschen gedacht war, entpuppt sich immer mehr als ein Gesetz, das hauptsächlich das Verwahren der Kranken organisiert. Meine Kritik richtet sich besonders gegen eine Datei, in der jeder Mensch erfasst wird, der in eine psychiatrische Klinik eingewiesen wird. Kranke sind doch keine Straftäter!



Wolfgang Bähler wünscht sich Barrierefreiheit (Bild: Nik Schoelzel)

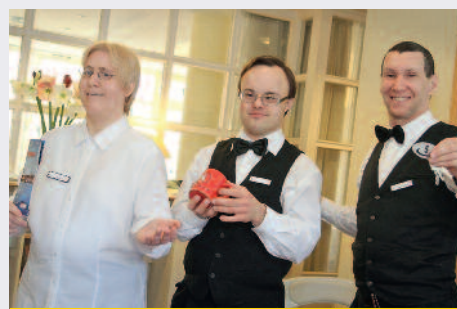
Hohe Arbeitslosenquote bei Menschen mit Behinderung

Die Arbeitslosenquote in Schwaben ist niedrig und viele Unternehmer klagen über Fachkräftemangel. Allerdings finden Menschen mit Behinderung noch immer schwer eine Arbeit, die Beschäftigungsquote liegt unter 50 Prozent. Um zu zeigen, was sie können und zu zeigen, welche Hilfen es von der Arbeitsagentur, vom Inklusionsamt (bisher Integrationsamt) und vom Bezirk Schwaben gibt, hat der Bezirk auf Antrag der SPD-Bezirkstagsfraktion einen Fachtag „Inklusive Arbeitswelt Schwaben“ durchgeführt. Wir haben die Handwerkskammer und die IHK als Mitveranstalter gewonnen. Der Fachtag fand dankenswerterweise in den Räumen der IHK Schwaben statt. Menschen aus dem Sozialbereich und Unternehmer kamen ins Gespräch und es kam zu ersten Vermittlungen. Die Handwerkskammer hat schon seit vie-

len Jahren in Claudia Bröll-Ostler eine äußerst kompetente Ansprechpartnerin für Arbeitnehmer mit Behinderungen.

Ein Inklusionshotel für Augsburg

Rund 120 Familien mit Kindern mit Down-Syndrom im Raum Augsburg gehören dem Verein „einsmehr“ an. Jetzt



Im Stadthaushotel in Hamburg arbeiten bereits seit einigen Jahren Menschen mit Down-Syndrom (Foto: Heidi Grell, Stadthaushotel Hamburg)

plant der Verein ein Hotel mit 70 Zimmern in Augsburg. Die Elterninitiative, zu deren Gründungsmitgliedern meine Frau Gabriela und ich gehören, will dadurch für Menschen mit Beeinträchtigungen zwölf Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt schaffen. Nähere Informationen gibt es bei mir per E-Mail (volkmar.thumser@spd-bezirktag-schwaben.de) oder auf der Homepage www.einsmehr.org, wo ein kleiner Film der Abendschau des Bayerischen Fernsehens abgerufen werden kann.

SPD-Bezirkstagsfraktion Schwaben

Lauterlech 39b, 86152 Augsburg
Telefon 0821 514033
wolfgang.baehner@spd-bezirktag-schwaben.de